

Eine neue ecitophile Phoridengattung aus Brasilien (Dipt.). (Mit 2 Abbildungen).

Von Th. Borgmeier, Rio de Janeiro, Museu Nacional.

Über die Familie der Phoriden erscheint seit Anfang vorigen Jahres in der holländischen Zeitschrift „Naturhistorisch Maandblad“ eine umfangreiche Arbeit von dem bekannten Spezialisten dieser Gruppe, P. Dr. H. Schmitz. Diese Arbeit, welche der Universität Freiburg (Schweiz) als Doktordissertation vorlag und auch gesondert erscheint, verdient, wenn sie einmal vollständig vorliegt, wegen ihrer epochemachenden Bedeutung eine eingehendere Besprechung. Schon jetzt möchte ich aber auf die Wichtigkeit des Kapitels „Klassifikation der Phoriden und Gattungsschlüssel“ (l. c. vol. 15 Nr. 9—12, vol. 16 Nr. 1—2) hinweisen. Bei der Bewertung der Gattungen hält Schmitz meines Erachtens die goldene Mitte zwischen übertriebener Spalterei und unnatürlicher Reserve. Nach der Verwirrung, die neuerdings Enderlein durch seine Arbeit „Zur Klassifikation der Phoriden und über vernichtende Kritik“ (Ent. Mitt. XIII, 1924, 270—281) in der Phoridensystematik angerichtet hatte, ist es um so mehr zu begrüßen, daß Schmitz in seinem Schlüssel (l. c. vol. 16, p. 20—28) nun auch endlich die so wünschenswerte Übersicht über alle Gattungen der Welt gegeben hat. An Hand dieses Schlüssels, den ich im allgemeinen als gut gelungen bezeichnen muß, war es mir ein Leichtes, die im folgenden beschriebene Phoride als Vertreter einer neuen Gattung zu erkennen. Es ist zwar wahr, was Schmitz hervorhebt (l. c. 1926, 152), daß gerade die generische Beurteilung der parasitisch degenerierten, oft nur im weiblichen Geschlecht bekannten Formen gewisse Schwierigkeiten bereitet. Aber je mehr auch bei Termiten und Ameisen auf Phoriden geachtet wird, desto mehr vermindert sich die Zahl der monotypischen Gattungen und heute kennen wir schon eine ganze Reihe von degenerierten Gattungen mit mehr als einer Art: ich erinnere nur an *Xanionotum* Brues, *Commoptera* Brues, *Ecitomyia* Brues, *Ecitophora* Schmitz, *Ecitoptera* Borgm. et Schmitz, *Chonocephalus* Wand., *Puliciphora* Dahl, *Termitophorides* Borgm., *Thalloptera* Borgm. et Schmitz, *Pheidolomyia* Schmitz (von den beiden letzteren besitze ich je eine neue Art in litt.): In der nachfolgenden Beschreibung gebrauche ich zum ersten Male die neue Stirnborstenterminologie von Schmitz, die sicher den Beifall aller Kenner finden wird.

Colobomeles (n. g.) ♀: Zur Subfam. *Metopininae* gehörig, nur das Weibchen bekannt, mit mikroskopisch kleinem, papillenartigen Flügelrudiment, ohne Schwinger. Kopf kurz und breit, Stirn ohne Mittelfurche, mit zwei nach vorn gestreckten Supraantennalborsten, zwei Antialen, zwei Praeocellaren, zwei Ocellaren und jederseits zwei Lateralen; die Antialen und Praeocellaren sind zur Mediane geneigt; alle Borsten gut

412 Borgmeier, Eine neue ecitophile Phoridengattung aus Brasilien (Dipt.).

entwickelt. Drei kleine Ocellen vorhanden. Hauptaugen stark reduziert. Fühlergruben in der Mitte ineinander übergend. Drittes Fühlerglied rundlich, Arista apikal. Backen beborstet und behaart. Epistom von oben sichtbar. Palpen gut beborstet, Rüssel nicht verlängert. Thorax stark verkürzt, vorn schwach ausgebuchtet, hinten gerade, mit Borsten am Seitenrand und in der Nähe des Hinterrandes. Schildchen fehlt. Hinterleib undeutlich segmentiert, größtenteils weichhäutig, bei der typischen Art nur mit einer großen Tergitplatte auf dem zweiten Segment. Drüsenöffnung an der Basis des fünften Segments mikroskopisch klein. Hinterschienen dorsal mit Wimpern, aber ohne Palisadenhaare und ohne scharfe Dorsalkante.

Typus der Gattung *Colobomeles ramboi* n. sp. ♀.

Die Gattung unterscheidet sich von *Zikania* Borgm. durch das Vorhandensein der Ocellen und die Kopfbildung, von *Ecitophora* Schmitz durch die Bildung der Flügelrudimente und die Anzahl der abdominalen Tergitplatten.

Colobomeles ramboi (n. sp.) ♀. Kopf so breit wie der Thorax hinten (0,374 mm). Stirn rostbraun, Hinterrand verdunkelt, ohne deutliche Mittelfurche, allseitig gewölbt, von oben gesehen etwa zweimal so breit wie in der Mitte lang (19 : 10), an den Seiten verkürzt, mit vier vorgestreckten Supraantennalen, die oberen nur wenig weiter auseinander stehend als die unteren. Die Antialen stehen am oberen Fühlergrubenrand und sind stark zur Mediane geneigt. Die ebenfalls medianwärts geneigten Praeocellaren stehen etwas weiter unter sich ab als die Antialen und sind nahe bei den hinteren (nach hinten gerichteten) Lateralen eingepflanzt, auf demselben Niveau. Der Abstand zwischen Praeocellaren und hinteren Lateralen jederseits ist etwas geringer als der zwischen hinteren und vorderen Lateralen. Von den bei normalen Phoridengattungen vorkommenden drei Lateralen scheint merkwürdigerweise die oberste (L3) zu fehlen, was selbst bei degenerierten Gattungen sehr selten sein dürfte; die soeben als vordere und hintere Laterale bezeichneten Borsten fasse ich wegen ihrer Stellung als L1 und L2 auf. Die vorderen Lateralborsten stehen in unmittelbarer Nähe des Augenrandes am oberen Fühlergrubenrande; sie sind kräftig (noch etwas länger als die hinteren), etwas seitlich und zugleich rückwärts gerichtet. Drei kleine, aber deutliche Ocellen vorhanden, zwischen den hinteren zwei Ocellarborsten. Die oberste Postocularcilie ist schwach, sie steht am Occipitalrand und ist zur Mediane geneigt. Stirnbehaarung sehr fein und spärlich. Hauptaugen behaart, klein, rundlich, aus circa 33 Ommen zusammengesetzt. Backen behaart, mit einer Reihe von 5—6 nach vorn gerichteten Borsten am unteren Fühlergrubenrande. Mundöffnung jederseits mit 6 Haaren. Fühlergruben flach, in der Mitte ineinander übergend. Drittes Fühler-

glied rostbraun, rundlich, apikal etwas zugespitzt, sein Querdurchmesser etwas größer als der Augendurchmesser. Arista apikal, mäßig lang, sehr fein befiedert. Taster gelblich, ziemlich schmal, mit 9 Borsten: zwei schwächeren am Apex und 7 etwas kräftigeren am Seitenrand, von letzteren sind 5 zur Seite und 2 abwärts gerichtet; Unterseite behaart. Rüssel fleischig, nicht verlängert.

Thorax rostbraun, stark verkürzt, im Längssinne gewölbt, Vorder- und Hinterrand schwach ausgebuchtet, Hinterrand gerade, von oben gesehen etwa $3\frac{1}{2}$ mal so breit wie in der Mitte lang (21:6), mit zerstreuter Feinbehaarung, am Seitenrand und am Hinterrand mit einigen längeren Haaren. Jederseits unmittelbar über dem Prothorakalstigma eine kräftige Borste an den Schulterecken, die seitwärts und rückwärts geneigt ist, (leider an der Type zur Hälfte abgebrochen, ihre Länge wurde in der Figur 1 schätzungsweise angenommen). Ferner noch je eine kräftige Borste in der Nähe der Hinterecken (leider ebenfalls zur Hälfte abgebrochen); dieselbe ist auf einer kleinen papillenartigen Erhöhung eingepflanzt, welche vorn durch eine kurze aber deutliche Quersutur abgegrenzt ist. Außerdem befinden sich noch in der Nähe des Hinterrandes jederseits 4 Borsten; 2 stärkere von verschiedener Länge und 2 sehr schwache, die fast zu Härchen reduziert sind. Schildchen fehlt. Metathorax abgesunken. Prothorax behaart. Anepisternum nackt, nicht geteilt, Anepisternum und Episternum heller gefärbt als das Dorsum.

Hinterleib von schmutzig gelber Farbe, eiförmig (in Fig. 1 etwas perspektivisch verkürzt, da die Endsegmente schwach nach unten gerichtet sind), ohne deutliche Segmentierung. Erstes Segment ohne jede chitinöse Platte. Zweites Segment mit großer dunkelrotbrauner Tergitplatte, die in der Mitte fast $2\frac{1}{2}$ mal so lang ist wie der Thorax (in der Mitte); sie erreicht vorn die Breite des Abdomens und ist hinten verschmälert (Verhältnis 25:20), die Seitenränder sind rund ausgebuchtet; am Vorder- und Hinterrand steht eine regelmäßige, ziemlich dichte Reihe von circa 24 Härchen; die übrige ziemlich lange Behaarung ist zerstreut und beschränkt sich auf die letzten drei Viertel und die Seitenränder. Die Seiten des Abdomens sind mit zerstreuten Haaren besetzt, die noch länger sind als die des 2. Tergits. Dorsale Behaarung spärlich, 4. und 5. Tergit am Hinterrand und 6. Tergit ganz behaart. Bauch nackt. Drüsenöffnung an der Basis des 5. Segments mikroskopisch klein. Cerci unscheinbar.

Beine gelblich, alle Metatarsen und zum Teil die übrigen Tarsalglieder verdunkelt. Hinterschenkel (Fig. 2) verbreitert, mit tiefer Furche zur Aufnahme der Schiene. Alle Schenkel auf dem distalen Drittel der Anteroventralkante mit einigen mäßig langen Haaren, Hinterschenkel an der Dorsalkante mit sanfter Ausbuchtung auf dem basalen Drittel. Vorder- und Mittelschiene kurz, Vordermetatarsus ungefähr zweimal so lang wie das folgende

Tarsalglied. Mittel- und Hinterschiene mit zwei Reihen von Wimpern, die eine nackte Furche einschließen; alle Wimpern fein, nur die postero-dorsalen Wimpern von Tibie III ziemlich kräftig (circa 9). Endsporne kurz. Hintermetatarsus verbreitert, ungefähr so lang wie die beiden folgenden Tarsalglieder zusammen.

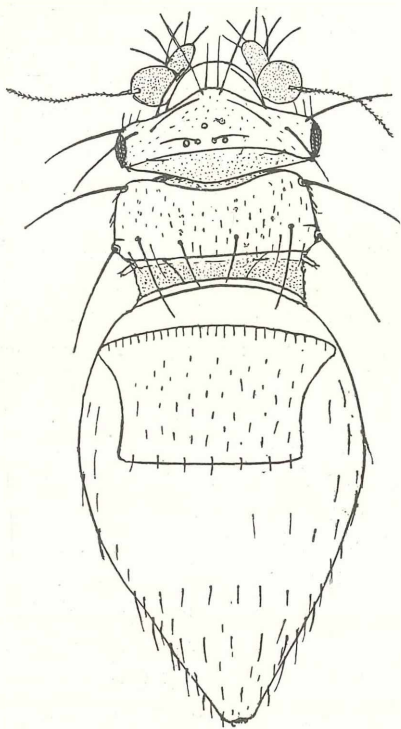


Fig. 1.

Flügelrudimente sehr klein (Länge circa 37 Mikron), papillenförmig, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, mit Mikrotrichen besetzt, am distalen Ende mit

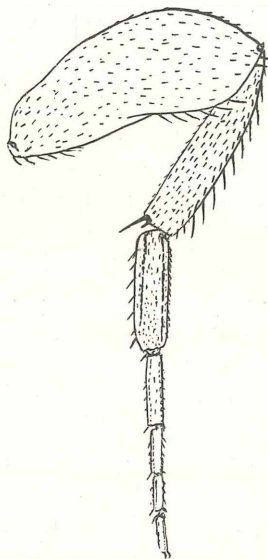


Fig. 2.

2 feinen und kurzen Härchen. Schwinger vollständig fehlend.

Gesamtlänge circa 1,14 mm.

Type 1 ♀ aus Parecy Novo (Rio Grande do Sul), Balduin Rambo S. J. leg. 17. IX. 1926. Der Sammler hatte am 15. IX. ein Riesennest von *Eciton praedator* Fr. Smith untersucht, das sich in einem Termitenbau befand, und hatte das Nestmaterial auf ein großes weißes Tuch ausgebreitet, um nach *Eciton*-Gästen zu suchen. Zwei Tage später fand er auf dem Tuch zwischen Ameisen- und Termitenleichen die oben beschriebene Phoride, die ich dem Entdecker widme.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [16_1927](#)

Autor(en)/Author(s): Borgmeier Frei Thomas(z)

Artikel/Article: [Eine neue ecitophile Phoridengattung aus Brasilien \(Dipt.\). 411-414](#)